

Nachbericht

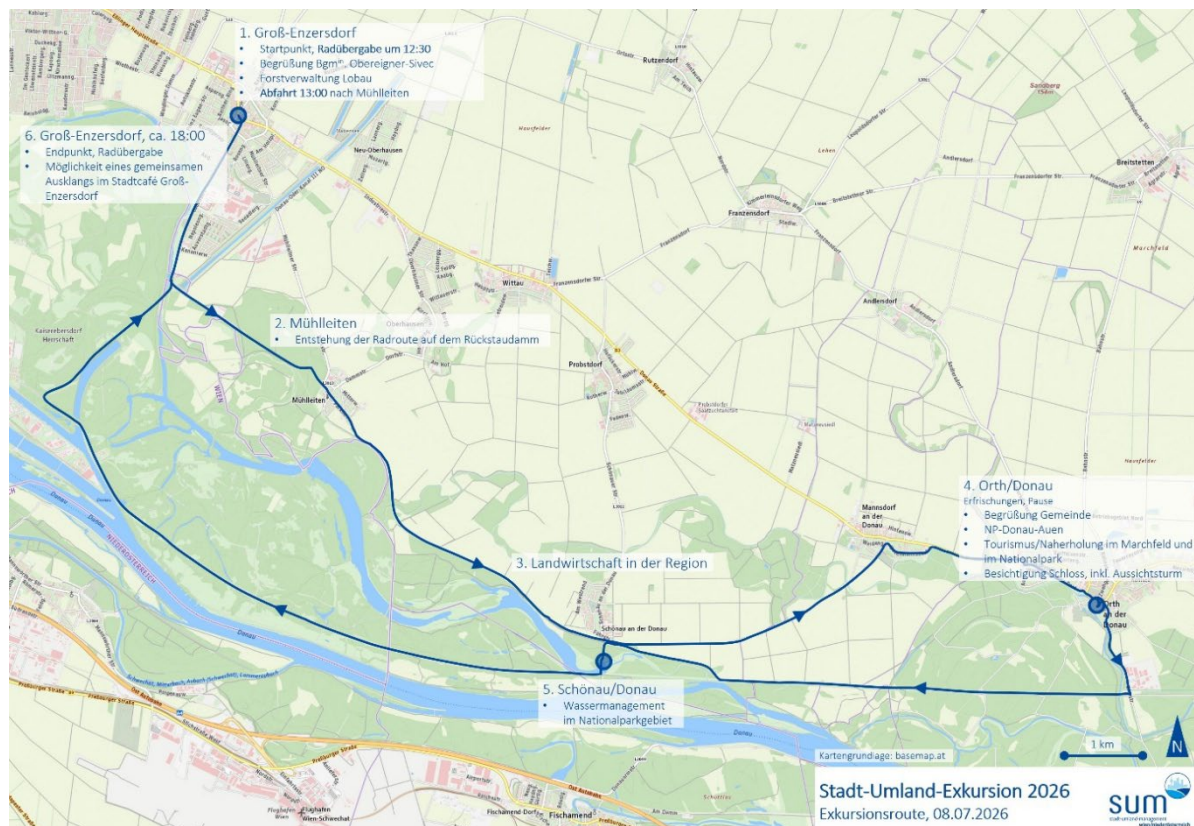
SUM-Exkursion 2026 – Marchfeld und Nationalpark Donau-Auen Naturschutz, Naherholung, Tourismus, Landwirtschaft, Wasser, Mobilität

Die SUM-Exkursion 2026 führte in eine Region, die Teile des Marchfelds, des Nationalparks Donau-Auen und der Stadt Wien umfasst. Im Fokus standen die unterschiedlichen Nutzungen sowie die Zielsetzungen für die Erhaltung und Entwicklungen im Nationalpark und in den umliegenden Gebieten. Dabei spielen die Themen Naturschutz, Tourismus und Naherholung, Landwirtschaft, Wassermanagement und aktive Mobilität eine wichtige Rolle.

Die inhaltliche Ausrichtung orientierte sich an den Themenstellungen, zu denen die Region in den letzten Jahren von SUM intensiv unterstützt wurde ([Dialogprozess Lobau](#), [Strategie und Plattform Naherholung](#)), und wurde um weitere, für die Region sehr relevante Aspekte, wie Landwirtschaft und Hochwasserschutz ergänzt.

Der Exkursionstag, 8.07.2026, hat regnerisch angefangen, das Vertrauen in die gute Wetterprognose hat sich jedoch gelohnt und am Nachmittag, im Sonnenschein und moderaten Sommertemperaturen, wurde eine Strecke von über 41 km, teils bei starkem Gegenwind, mit und ohne Stromunterstützung, geradelt. Bei den Stationen und unterwegs gab es viele Möglichkeiten in Austausch und Diskussionen zu kommen.

Übersicht Exkursionsroute und Themenstationen:



Station 1. Begrüßung (Kinga Hat, Bgmⁱⁿ Monika Obereigner Sivec)

Bürgermeisterin Monika Obereigner-Sivec begrüßte die Exkursionsteilnehmenden. Sie ging kurz auf die dynamische Entwicklung der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf und die besondere Lage der Gemeinde am Nationalpark und angrenzend an die Hauptstadt Wien ein.

Alexander Faltejsek (Forstverwaltung Lobau) erklärte die Aufgaben und Herausforderungen in Verwaltung von Waldflächen und Naturräumen in der stark wachsenden Stadtregion. Die Entwicklung der Natur- und Erholungsflächen hält nicht mit der Siedlungsentwicklung in der Region mit. Deswegen sind die Maßnahmen zum Schutz der Natur, Management vom Besucher:innendruck und Einhaltung von Nutzungskonzepten (Untere und Obere Lobau) notwendig.

Thomas Madreiter betonte die Wichtigkeit des Dialogs und direkten Austauschs mit den Akteur:innen vor Ort in der Region. Dazu eignet sich das Format der SUM-Exkursion besonders gut, da gleichzeitig die Region erkundet und viele Gespräche geführt werden können.

In Groß-Enzersdorf wurde auch das Thema des Lobau-Tunnels und Flugrouten erwähnt. Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf ist Mitglied im Dialogforum Flughafen Wien. Über das Gebiet verlaufen intensiv genutzte Flugrouten.

Station 2. Mühleiten (*Kinga Hat*)

Die Radroute auf dem Schönauer Rückstaudamm zwischen Groß-Enzersdorf und Mühleiten wurde im Jahr 2025 eröffnet. Sie ermöglicht für Radfahrende eine legale, direkte Verbindung nach Mühleiten. Zusätzlich zu diesem über zwei Kilometer langen Abschnitt besteht die Möglichkeit, über den Dammbegleitweg weiter Richtung Schönau zu radeln. Daraus ergibt sich eine attraktive Rundstrecke in Verbindung mit dem Donauradweg. Diese Route bietet auch eine wichtige Ausweichmöglichkeit bei Hochwasser, wenn die Schönauer Traverse gesperrt ist.

Die Umsetzung wurde durch die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf, dem Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich und weiteren Partnern aus Niederösterreich und Wien ermöglicht.

Der Austausch zum Thema Radinfrastruktur in der Region wird weitergeführt, so dass sich die Möglichkeiten fürs Radfahren in der Freizeit und im Alltag weiter verbessern.

Station 3. Landwirtschaft in der Region (*Arno Kastelliz/LFS Obersiebenbrunn*)

Arno Kastelliz, der Direktor der Landwirtschaftlichen Fachschule Obersiebenbrunn erklärte in seinem Beitrag die Bedeutung der Landwirtschaft für die Lebensmittelproduktion in Österreich. Zwischen dem Basilikum und Zuckerrübenfeld wurden die Auswirkungen von marktwirtschaftlichen und klimatischen Verhältnisse für die Erträge aus der Landwirtschaft im Marchfeld sehr übersichtlich dargestellt. Mehr dazu: [Landwirtschaft im Marchfeld](#)

Station 4. Orth an der Donau (*Clemens Mayer, Matthias Kuhn, Vanessa Lanschützer, Christian Weinberger, Thomas Haselbäck*)

Gerade vor einem kurzen Regenschauer konnte der Gemeinderat Clemens Mayer im Namen der Gemeinde die Gruppe in Orth an der Donau begrüßen.

Nach einer Stärkung mit der Jause im Schloss Orth an der Donau, dem Sitz des Nationalparks Donau-Auen, wurden folgende Themen vorgestellt und besprochen:

- **Nationalpark Donau-Auen:**
Matthias Kuhn, Leiter des Bereichs Besucher und Kommunikation im Nationalpark, gab einen Überblick über den Nationalpark Donau-Auen, die unterschiedlichen Nutzungen und Konzepte für Besucher:innenmanagement. Aktuell läuft ein Projekt zum Besucher:innenmonitoring im Nationalpark. Eine solche Aufnahme wurde zuletzt vor bereits 20 Jahren gemacht.
Im Anschluss an die Beiträge wurde noch die neue [Nationalparkausstellung Im Fluss](#) besichtigt.
- **Donauradweg, Eurovelo6:**
Vanessa Lanschützer (Donau Niederösterreich Tourismus) und Christian Weinberger (ecoplus) erzählten über den Donauradweg, der einen Teil der EuroVelo6-Radroute bildet und zu den wichtigsten Radrouten Österreichs gehört. Die Radfahrenden auf dem Donauradweg können drei ähnlich großen Gruppen zugeordnet werden: ein Drittel machen die Urlaubsgäste, ein Drittel heimische Ausflugs- und Tagesgäste aus und das letzte Drittel bilden die Alltagsradfahrenden.

In der Wiener Umland Region verläuft er durch den Nationalpark Donau-Auen, weshalb Natur- und Hochwasserschutz eine wichtige Rolle spielen.

Im Rahmen des Projekts „Donauradweg 3.0 – Umlandeinbindung und Qualitätssteigerung“ soll der Radweg durch ein modernes durchgängiges Leitsystem, eine bessere Lenkung und die Einbindung regionaler Radverbindungen verbessert werden. Ziel ist es, die Orientierung zu erleichtern, regionale Erlebnisräume sichtbar zu machen, die regionale Wertschöpfung zu stärken und gleichzeitig Besucher:innen für den Schutz der Natur zu sensibilisieren. Außerdem sollen neue Streckenführungen und Umleitungen die Sicherheit bei Hochwasser erhöhen.

Auf dem Donauradweg wird seit 2010 eine mehrjährige Erhebung durchgeführt. Die Daten dienen als wichtige Grundlage für die Planung und Weiterentwicklung der Radinfrastruktur sowie zur Einschätzung der wirtschaftlichen Bedeutung des Donauradwegs, der zu den meistbefahrenen Radwegen Europas gehört. Insgesamt wurden an allen 17 österreichischen Zählstellen im Jahr 2025 2.457.814 Radkontakte gezählt. Davon fallen über 72.000 auf den Abschnitt zwischen Wien und Orth an der Donau. Der Anteil der Alltagsradfahrenden an den Gästegruppen, insbesondere in Wien und Wiener Umland, steigt.

Mehr dazu: [Donauradweg Niederösterreich](#)

- Tourismus/Naherholung im Marchfeld und im Nationalpark:
Thomas Haselbäck (Weinviertel Tourismus) bestätigt die Bedeutung des Donauradwegs für den Tourismus und Naherholung im Weinviertel. Marchfeld hat viele Ausflugs- und Tourismusattraktionen zu bieten. Neben den zahlreichen Schlössern verlaufen durch Marchfeld mehrere längere und kürzere Radrouten: [Schlösserreich Runde](#), [Kaiserliche Familienrunde](#), [Kamp-Thaya-March-Radroute](#)). Im Marchfeld sowie auch im ganzen Weinviertel wurden in den letzten Monaten die Beschilderung der Radrouten nach einem einheitlichen Konzept erneuert. Es wird auch daran gearbeitet, die [Marchfeldkanalradroute](#) als niederösterreichische Hauptradroute auszuweisen.

Station 5. Schönau an der Donau - Wassermanagement im Nationalparkgebiet (Stefan Scheuringer/viadonau)

Stefan Scheuringer erklärte die Aufgaben von viadonau als operative Umsetzungsorganisation der Kooperation zwischen Bund, Land Niederösterreich und der Stadt Wien (Donauhochwasserschutz-Konkurrenz – DHK) sowie den Wasserverbänden an March und Thaya. Das Wassermanagement von viadonau umfasst den Betrieb und die Instandhaltung der Hochwasserschutzanlagen entlang der Donau sowie an March und Thaya. Im Hochwasserfall koordiniert via donau die Dammüberwachung und Dammverteidigung.

Insgesamt betreut viadonau rund 171 km Hochwasserschutzanlagen an der Donau sowie 77 km an March und Thaya. Durch die Erklärung der Bedeutung und Funktionsweise von den Poldern entlang der Donau im Marchfeld (Schönauer Polder, Witzelsdorfer Polder) wurde und auch der Grund für die Überschwemmung der Schönauer Traverse erläutert (diese ist ab Pegel Wildungsmauer 460 cm nicht mehr passierbar).

Bei dieser Station wurde auch die Trockenheit, insbesondere in der Unteren Lobau, diskutiert. Die Wasserverhältnisse in diesem Gebiet sind Teil eines sehr komplexen Systems. Es würde daher nicht ausreichen, nur an einer Schraube, im Sinne der Wasserzufuhr von der Donau, zu drehen. Vielmehr muss eine gesamtheitliche Betrachtung erfolgen.

Mehr dazu: [Wassermanagement viadonau](#)

Wir bedanken uns für alle wertvollen fachlichen Inputs, bei den Gemeinden für die freundliche Begrüßung, bei den ortskündigen Wegbegleiter:innen für die Streckenführung (Alexander Kassowitz, Andrea Haberkorn und Alexander Faltejsek), bei Matthias Kuhn für die dankbar angenommene Verköstigung in Orth an der Donau und bei allen Teilnehmenden für das große Interesse, den spannenden fachlichen Austausch und die gute Stimmung.

